

Vorwort

„Wir wollen unsere seit Jahrzehnten mit Japan bestehende enge und bewährte Freundschaft und Wertepartnerschaft pflegen und weiterentwickeln.“ Diesem Zitat aus dem Koalitionsvertrag der Regierungsparteien im 19. Deutschen Bundestag (2017-2021) fühlt sich auch der vorliegende Sammelband gerne verpflichtet.

Der Menschenrechtsschutz und die internationale Zusammenarbeit im Strafrecht stellen, wie der Titel des Werkes und die zusammengeführten Beiträge deutlich machen, eine globale Herausforderung dar, vor der Wissenschaft und Praxis gleichermaßen stehen. Deutschland und Japan haben gerade in der Strafrechtswissenschaft eine besondere Beziehung, die einen aufgeschlossenen und auf wechselseitigem Verständnis beruhenden Austausch rechtlicher Positionen und Anschauungen ermöglicht.

Ein spezielles Anliegen der am Projekt beteiligten Wissenschaftler war es, den Instrumenten der Umsetzung internationaler Verpflichtungen sowie der Rezeption menschenrechtlicher Standards in beiden Staaten nachzugehen. Ein besonderes Interesse galt dabei der „stillen“ Übernahme „europäischer“ Standards (gefestigt durch die Rechtsprechung des EGMR) durch Japan im Wege der Rezeption des an diese Standards angepassten deutschen Rechts.

Den meisten Beiträgen dieses Sammelbandes liegen Lehr- und Forschungsaufenthalte der beteiligten Wissenschaftler in Japan und Deutschland in den Jahren 2014 und 2017 zugrunde, die einen intensiven Austausch zwischen Wissenschaft, justizieller Praxis, Anwaltschaft und Politik ermöglicht haben. Ohne die großzügige finanzielle Förderung durch die Bayerische Forschungsallianz (BayFor; Bayerisches Hochschulförderprogramm zur Anbahnung internationaler Forschungscooperation) und die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) wäre das Projekt nicht zu realisieren gewesen. Beiden Institutionen gebührt daher ein großer Dank für ihre Unterstützung. Die Drucklegung des Werkes wurde dankenswerter Weise aus Mitteln des Fördervereins der Forschungsstelle Human Rights in Criminal Proceedings e.V. finanziert.

Passau/Tokio, März 2018

Robert Esser/Makoto Ida